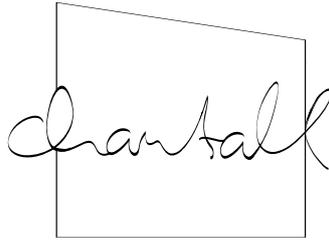


PRESSEMITTEILUNG



7. Dezember 2017, 19 Uhr
9. Dezember 2017 – 12. Januar 2018

Eröffnung der Ausstellung „11:02“ von XENIA FUMBAREV
Dauer der Ausstellung

14. Dezember 2017, 19 Uhr
12. Januar 2018, 19 Uhr

Lesung & Suppe mit PIA RICHTER & THEA RINDERLI
Konzert mit VERENA MARISA

11:02 von Xenia Fumbarev



Ein Moment definiert sich über das Hier und Jetzt. Gäbe es keinen Plural davon – keine Momente – „würde die Zeit stehen bleiben, alle existierenden Momente würden sich innerhalb eines Moments auf einen Moment vereinigen.“¹

Ein Moment wird von einem anderen abgelöst. Diese Eigentümlichkeit seines Wesens bezeichnen wir als Flüchtigkeit: die Geschwindigkeit der Veränderung beziehungsweise des Verschwindens. Steht ein Objekt dem Licht, das auf ein anderes Objekt fallen würde im Weg, entsteht auf letzterem in Abwesenheit der Lichtstrahlen ein Projektionsbild, des Gegenstands, der dem Licht näher ist. Die Abbildung, welche die Abwesenheit von Licht markiert, bezeichnen wir als Schatten. Der Schatten ist so flüchtig, wie das, was ihn wirft, oder so flüchtig wie die Lichtquelle: ein Baum lässt sich nicht in seinen organischen Prozessen stoppen und die Erde nicht auf ihrem Weg um die Sonne. Deshalb ist dem Schatten, den sie wirft, die Flüchtigkeit inhärent. Könnte man ihm seine Grundeigenschaft nehmen, würde man die Dinge am Verschwinden hindern. (Mira Sacher)

Xenia Fumbarev studiert bei Florian Pumhösl an der Akademie der Bildenden Künste München. Sie ist in Kiew geboren und lebt und arbeitet in München.

¹ <http://www.stupidedia.org/stupi/Moment>

DIE VERWANDLUNG nach Franz Kafka in einer Fassung von Pia Richter

„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt.“
Was aber ist er für ein Ungeziefer? Ist seine Verwandlung ein Fluch oder ein Segen? Oder gar eine Revolte? Eine Solo-Performance, eine Provokation, ein Urteil über die Gesellschaft? Oder hat vielleicht gar nicht Gregor sich verwandelt, sondern die anderen? Das Ungeziefer im Spiegel der Gegenwart schaut uns jetzt an.

Pia Richter studierte Theater- und Literaturwissenschaft sowie Regie an der Otto Falckenberg Schule in München. Inszenierungen von ihr wurden bereits im Werkraum der Kammerspiele und auf diversen Festivals gezeigt. 2017 war sie Teilnehmerin der Ruhrtriennale Masterclass.

Eintritt (Lesung + Suppe): 5 Euro
Es lesen Thea Rinderli & Pia Richter

KONZERT mit Verena Marisa

Mit eigenen Kompositionen und einer Loopstation wird Verena Marisa Sounds in die Luft zeichnen, epische Klangkaskaden übereinander türmen und das Theremin dabei zum Sprechen, Singen, Sweepen und Grooven bringen.

Verena Marisa ist eine deutschbrasilianische Komponistin und Soundkünstlerin, sie spielt Violine, Theremin und Klavier. Sie erhielt u.a. den Deutschen Filmmusikpreis, den Berliner Opernpreis und zuletzt den Förderpreis Musik der Stadt München.

CHANTALL

Das Objekt verfügt über einen Grundriss von ca. 22,491 m² Fläche, davon 6,45 m² im Dachgeschoss, ca. 9,287 m² sind als Wohn-/Essbereich ausgebaut, die Raumhöhe beträgt ca. 2,20 m². Der Wohn-/Essbereich verfügt über ein Fenster und eine weitere Haustür, die nur von aussen sichtbar sind. Die Küchenzeile ist in den Flur integriert, Koch-/Eingangsbereich erstrecken sich auf ca. 6,754 m². Das Objekt ist mit einem gasbetriebenen Raumerhitzer ausgestattet, der sich am Ende des Flurs im Durchgang zum Wohn-/Essbereich befindet. Neben der Eingangstür ist rechter Hand die Toilette mit integrierter Nasszelle und einem kleinem Fenster. Der Wohn-/Essbereich lädt aufgrund seiner geringen Größe zu feinsinnigen und distanzlosen Begegnungen ein und ist als white cube ausgebaut. Über elf Stufen und einen kleinen Absatz gelangt man in den Mansardenraum des Obergeschosses, das große Fenster erhellt den Raum mit Tageslicht. Das Objekt ist nicht unterkellert. Das ehemalige Waschhaus ist in massiver, handwerklicher Ziegelbauweise errichtet, die Fassade mit Spritzputz gelb verziert. Das Objekt ist nach Nordwesten ausgerichtet. Jede der drei Türen, sowie jedes der drei Fenster führen in den Hinterhof. Zum Betreten und Verlassen des Objekts zu Ausstellungseröffnungen, Lesungen, Kammerkonzerten, Filmvorführungen und Vorträgen eignet sich die Fenstertür des Koch-/Eingangsbereichs.

Vom Dachgeschossfenster eröffnet sich der Blick auf die Linde im Hof. Das Objekt befindet sich in ruhiger Lage auf der Rückseite eines Mehrfamilienwohnkomplexes in der Ohlmüllerstraße 17, Stadtteil Au-Haidhausen, München. Fußläufig zu erreichen sind, nebst des Kiosks an der Reichenbachbrücke, diverse Einkaufsmöglichkeiten, die Isarauen, sowie das Stadtzentrum. Die Tramhaltestelle Eduard-Schmid-Strasse befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Ausstattung:

- Toilette mit integriertem Nasszellenregal
- unpräntentioser Hinterhof mit großer Linde
- white cube Wohn/Essbereich
- Mansardenzimmer, Dachausbau nicht möglich
- nicht unterkellert, keine Garage

HAUS IM HOF
OHLMÜLLERSTR.17
81541 MÜNCHEN

mittwochs von 18 - 21 Uhr
und nach Vereinbarung
contact@chantall.space
www.chantall.space

Im chantall bieten wir Raum für Kunst, Musik, Diskussion, Lesung und Essen. Die Begegnungen sind feinsinnig und distanzlos.

Ein Teil der Ausstellung ist nicht barrierefrei.